

✠ Bilder zum Beten mit der Liturgie ✠

*Zwölfter Sonntag im Jahreskreis 'A'*

*Mt. 10, 26-33*



Foto: Zeitschrift "Jesuiten" 2015/3



**Hl. Cäcilia und Hl. Valerian**

**Autor: Vera y Estaca 1866**

**Nationalmuseum Prado, Madrid**





Geburt des Hl. Johannes des Täuflers

Autor: Jan van Eyck

24. juni





**Sturm auf dem See**

**Autor: Brueghel, 1596**

**30. juni**



# **Predigt zum 12. Sonntag im Jahreskreis (A) am 19. Juni 2005**

**Evangelium: Mt. 10, 26-33**

**Autor: P. Heribert Graab S.J.**

**(teils nach Anregungen von Wilhelm Benning in "Gottes Volk" 5/2002)**

**„Das größte Unglück der anständigen Leute ist die Feigheit,“  
hat der Spötter Voltaire einmal gesagt.**

**Im Blick auf das heutige Evangelium könnte man sagen:**

**„Das größte Unglück anständiger Christen ist die Feigheit.“**

**Gott-sei-Dank leben wir nicht in der Situation  
des Freundeskreises um Jesus,  
über dem sich schon lange vorher  
jenes Gewitter zusammenballte,  
das sich am Karfreitag entlud.**

**„Fürchtet euch nicht vor den Menschen!  
Die können zwar den Leib, nicht aber die Seele töten.“  
Soweit Jesus diese Worte – so oder ähnlich –  
wirklich selbst gesprochen hat,  
gehen sie auf diese aktuelle Bedrohung auf dem Weg nach Jerusalem ein.**

**Die uns überlieferte Fassung des Jesus-Wortes  
stammt natürlich von Matthäus,  
der den gesamten Text seines Evangeliums redigiert hat.  
Matthäus hat bereits die Situation  
der zweiten und dritten Generation von Christen vor Augen.  
Über denen zieht sich auch schon früh ein Gewitter zusammen:  
Aus den Synagogen werden sie ausgeschlossen.  
Mehr und mehr gehen auch die Römer gegen sie vor.  
Gott-sei-Dank sind wir auch nicht in der bedrohlichen Situation**

**dieser frühen Christengemeinden.**

**Von den bald folgenden blutigen Christenverfolgungen  
des römischen Imperiums**

**bis hin zum kommunistischen, nationalsozialistischen  
und heute auch islamistischen Terror gegen Christen  
konnte das Jesus-Wort zu allen Zeiten**

**Trost und Ermutigung spenden:**

**„Fürchtet euch nicht!**

**Nicht einmal ein Spatz fällt zur Erde ohne den Willen eures Vaters.**

**Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt.**

**Fürchtet euch also nicht!**

**Ihr seid mehr wert als viele Spatzen.“**

**Gott-sei-Dank leben wir seit 60 Jahren in Frieden.**

**Auch wenn die christlichen Kirchen**

**bei uns inzwischen in eine Minderheitenposition geraten sind –**

**im Wesentlichen werden wir**

**in dieser Gesellschaft immer noch hoch geschätzt.**

**Dennoch:**

**Dieses Evangelium ist auch heute hochaktuell –**

**Nicht so sehr wegen einer Bedrohung von außen;**

**wohl aber auf Grund einer inneren Bedrohungssituation.**

**„Fürchtet euch nicht vor den Menschen...**

**Was ich euch im Dunkeln sage,**

**davon redet am hellen Tag,**

**und was man euch ins Ohr flüstert,**

**das verkündet von den Dächern!“**

**Unser Glaube heute ist**

**- einem Trend der Gesellschaft folgend –**

**weitgehend zur Privatangelegenheit geworden.**

**Für die Glaubensverkündigung „von den Dächern“**

**haben wir – jedenfalls solange wir sie bezahlen können –**

**Hauptamtliche.**

Es sei in diesem Zusammenhang dahingestellt,  
inwieweit die Kirche selbst durch ihren Klerikalismus dazu  
beigetragen hat.  
Jedenfalls sollte in dieser Kirche seit dem Zweiten Vatikanischen  
Konzil  
der "mündige Christ" selbstverständlich sein.  
Und dieses Konzil liegt immerhin schon  
zwei Generationen zurück.  
Schon mehrfach habe ich hier die Erfahrung zum besten gegeben,  
daß sich hier und da in unserer Kirche  
Berufskollegen treffen mit der erstaunten Begrüßung:  
„Wie? Du bist auch katholisch?“

Unsere Jugendlichen sind in ihren Schulklassen  
als gläubige Christen vielfach vereinzelt  
und ducken sich weg.  
Wir Erwachsenen haben Fragen unseres persönlichen Glaubens  
in aller Regel tabuisiert:  
Darüber redet man nicht.

Und wenn wir auf kontroverse Themen des Glaubens  
oder auf umstrittene Positionen der Kirche dazu  
angesprochen werden,  
dann beeilen wir uns, uns von dem,  
was z.B. der Papst sagt, zu distanzieren,  
und entschuldigen uns fast dafür,  
katholische Christen zu sein.

Im Gespräch mit Außenstehenden  
sind die meisten von uns nicht in der Lage,  
differenziert Stellung zu beziehen.  
Wir haben eine zu oberflächliche Kenntnis von der Problemlage,  
wie sie uns – häufig in Schwarz-Weiß-Manier –  
von den Medien vermittelt wird.

Manche Stellungnahmen aus der Kirche tragen wir selbst nicht mit

—

nicht nur weil sie nicht auf der Höhe der Zeit sind,  
sondern mehr noch, weil wir sie nicht wirklich kennen.  
Allenfalls kennen wir sie in der verkürzten oder gar verzerrten  
Version der Presse.  
Wir können nicht differenzieren,  
weil wir schlicht zu wenig Ahnung haben.

Und teilen wir einmal die Aussagen einer Verlautbarung aus der  
Kirche,  
dann reicht unser Wissen nicht aus,  
das, was uns selbst richtig und wichtig erscheint,  
in der Auseinandersetzung auch zu begründen.  
Also schweigen wir lieber,  
anstatt „am hellen Tag davon zu reden“  
und die Wahrheit „von den Dächern zu verkünden“.

Auch in dieser Situation ist uns gesagt:  
„Fürchtet euch nicht!“  
In einem anderen Zusammenhang  
- nämlich „wenn sie euch vor die Gerichte schleppen“ –  
sagt Jesus:  
„...dann macht euch keine Sorgen, wie und was ihr reden sollt;  
denn es wird euch in jener Stunde eingegeben, was ihr sagen sollt.  
Nicht ihr werdet dann reden,  
sondern der Geist eures Vaters wird durch euch reden.“ (Mt. 10,19 f).

Das sagt Jesus hier wohlgermerkt nicht –  
obwohl selbstverständlich Gottes Geist  
uns auch in alltäglichen Situationen „auf die Sprünge helfen“ kann.  
Die Furchtlosigkeit vor den Menschen ist immer  
gewiß auch ein Geschenk Gottes.  
Sie hat aber darüber hinaus sehr viel damit zu tun,  
- wie sehr wir selbst in unserem Glauben zu Hause sind,  
- wie sehr wir in der Lage sind, über unseren Glauben Rede und  
Antwort zu stehen,  
- wie sehr wir uns mit dem Glauben auseinandersetzen  
und seine lebenspraktischen Konsequenzen bedenken,



- wie sehr wir dann auch aus dem Glauben  
Selbstbewußtsein und innere Sicherheit gewinnen.

Nur wenn wir unseren Glauben wirklich kennen  
und ihn auch intellektuell verantworten und vertreten können,  
können wir auch nach außen dazu stehen  
und über unseren Glauben Rechenschaft ablegen.  
Als erwachsene Menschen sind wir heutzutage  
in unserem beruflichen Alltag größtenteils hochqualifizierte  
Wissenschaftler,  
Ingenieure, Verwaltungsfachleute, Handwerker oder was auch  
immer sonst.

Als gläubige Christen dagegen fehlt es uns häufig  
an jener Qualifikation, die uns anderweitig selbstverständlich ist.  
Das Wissen um unseren Glauben haben wir vielfach  
nicht mehr wirklich weitergebildet  
seit der letzten Religionsstunde unserer Schulzeit.  
Für alle möglichen Fortbildungen  
nehmen sich viele von uns sogar Sonderurlaub.  
In Zusatzausbildungen investieren manche sogar viel Geld.  
Der Glaube dagegen führt ein Aschenputteldasein.

So geht's nicht!  
So kann der Glaube in der modernen Welt nicht bestehen.  
So wird man sich – wo der Glaube angefragt ist –  
entweder unsterblich blamieren,  
oder gleich ganz den Mund halten.

Ergo:

Ab morgen geht's los mit der Fortbildung im Glauben!  
Nehmen Sie ruhig mal wieder ein Glaubensbuch zur Hand,  
das auf der Höhe der Zeit ist.  
Ein solches Buch darf ruhig kritisch sein.  
Es sollte jedoch intellektuell redlich  
und durchaus auch anspruchsvoll sein.  
Bei der Auswahl bin ich Ihnen gerne behilflich.

**Augenblicklich steht zum Beispiel  
ausgerechnet ein Buch von Josef Ratzinger auf der Bestsellerliste:  
„Einführung in den Glauben“.  
Dieses Buch zum Glaubensbekenntnis  
stammt noch aus der Zeit vor dem Tübinger Schockerlebnis  
des damaligen Theologieprofessors Ratzinger.  
Diese „Einführung in den Glauben“ kann ich Ihnen  
durchaus empfehlen.**

**Und wenn Sie sich mal die Zeit für einen Fortbildungskurs im  
Glauben  
nehmen würden, könnte das auch nicht schaden!  
Qualifizierte Angebote gibt's genug.  
Vielleicht sollten wir im nächsten Winterhalbjahr  
auch in St.Michael mal wieder einen Glaubenskurs anbieten.**

**Es gibt also genug zu tun.  
Packen wir's an!  
Amen.**

**[www.heribert-graab.de](http://www.heribert-graab.de)  
[www.vacrparacon-siderar.es](http://www.vacrparacon-siderar.es)**